

Liebe KGK Mitglieder
Geschätzte Kulturinteressierte

Mit grosser Freude dürfen wir Ihnen mitteilen, dass unsere Homepage in neuem Glanz erstrahlt. Von der Konzeption – über die Betreuung des Webmasters – bis hin zur Umsetzung hat Rosmarie Schneeberger unzählige Stunden daran gearbeitet, dass wir endlich auch online wieder aktuell sind. Überzeugen Sie sich selbst unter www.kulturkriens.ch.



WILLKOMMEN
auf der Website der Kulturgesellschaft Kriens.

Die Kulturgesellschaft Kriens ist ein Verein. Dieser steht allen kulturschaffenden und kulturinteressierten Personen zur Verfügung.

- Wir fördern und unterstützen Kultur in Kriens.
- Wir stellen Kunstschaffenden und Kulturinteressierten unser Netzwerk zur Verfügung.
- Wir informieren und berichten über kulturelle Veranstaltungen in Kriens.
- Wir stellen Kunstschaffenden eine Plattform zur Verfügung.
- Wir verstehen uns als Brücke zwischen Kultur und Politik.
- Wir verwalten das Atelierhaus Bosmatt für die Gemeinde Kriens
- Wir publizieren dreimal im Jahr einen Newsletter mit Berichten und Daten von Anlässen

Als Präsidentin der KGK möchte ich Rosmarie Schneeberger einen besonderen Dank aussprechen für die wunderbare Arbeit, die sie einmal mehr für die KGK geleistet hat. Unermüdlich steht Rosmarie Schneeberger im Dienste der Kultur da, und so hat die neue Homepage auch noch ein paar wertvolle Neuigkeiten für Sie bereit.

Die Kulturgesellschaft Kriens
Der Vorstand

Kultur Galerie Kriens

Die neue Homepage der KGK bietet allen Künstlern von Kriens die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Wie das geht? Ganz einfach: Unter der Rubrik **Kultur Galerie Kriens** finden Sie die Anmeldung, bitte ausfüllen und abschicken! Wer noch nicht Mitglied der KGK ist, hat jetzt die Gelegenheit, sich – ebenfalls online – anzumelden, oder

Newsletter 2013-2



TERRY BLUM
Tapferateller, Feld, 6012 Obernau
(im ehemaligen Pferdestall von Luzia und Fredy Haas)

«Die Verbundenheit von Himmel und Erde – ist die Basis meines Schaffens.» Meine Arbeit an der Drehscheibe bringt mich in meine Mitte, zum SEIN. Ich liebe diese Arbeit und sie gibt mir Kraft für den Alltag, und so lebe und geniesse ich: «Himmel auf Erden, Paradies im Driessert, Traum der Wirklichkeit, Heute im Jetzt.» Es beginnt die «Zeitlosigkeit».

Ich liebe und schätze das Reisen in fremde Kulturen, in neue Welten, ich liebe Begegnungen, dies alles bringt mir viel Inspiration. Meine Hände sind mein Werkzeug, aus Tonerde entstehen schöne Dinge. Schlichte und einfach! Soetsu Yanagi aus Japan bringt mit dem folgenden Wort auch mein Denken zum Ausdruck: «Als ich sie sah, stockte mir das Herz eine gute Teeschale, ja, aber wie gewöhnlich! So einfach, dass man sich einen gewöhnlicheren Gegenstand nicht vorstellen kann.»

Von Herz zu Herz
Terry Blum
www.terryblumkeramik.ch

aber den Unkostenbeitrag zu bezahlen, denn die Galerie steht Kulturschaffenden aller Sparten aus Kriens offen. Die ersten sind bereits erfasst, sodass Ihnen heute schon eine kleine Galerie zum Geniessen zur Verfügung steht. Und Sie haben richtig gelesen, wir bilden alle Künste ab, ob Bilder, Filme oder Texte, Theater etc. Sie alle können uns Dateien schicken.

Bitte tragen Sie sich schnell ein, damit die Homepage bald eine wunderbare Fülle von kulturellem Schaffen in Kriens repräsentiert.

P.s Wer nicht weiss was ein Antispam-Code ist: einfach die nebenstehenden Zahlen- und Buchstabenfolge eingeben.

Öffentliches Bücherregal

Stöbern, anschauen, mitnehmen – eine Art Tauschbörse für Leseratten. Das Bücherregal ist 24 Stunden am Tag zugänglich (beim Hintereingang der Infobar/Jugendanimation an der Luzernerstrasse 13) und bietet für alle neues Lesefutter. Bücher können getauscht oder einfach so mitgenommen werden. Man behält es solange wie man mag. Kommen Sie doch vorbei und probieren Sie es gleich selbst aus. Die Jugendanimation Kriens freut sich auf alle Leseratten (ob jung oder jung geblieben) und nimmt gerne neue Bücher entgegen.

Agenda

Bitte geben Sie Ihre Veranstaltungen auf der Homepage von Kriens an: www.kriens.ch, nur durch die Vollständigkeit kann der Veranstaltungskalender der Gemeinde Kriens aktuell sein. In dieser Agenda präsentieren wir Ihnen nur eine Auswahl von Anlässen, die uns direkt von Kulturschaffenden und VeranstalterInnen gemeldet werden.

Vereine haben auch die Möglichkeit, Veranstaltungen und Hinweise im KriensInfo zu publizieren, bitte diese Informationen immer bis am 10. jedes Monats an Alfred Gut schicken: kriensinfo@bag.ch, unabhängige KünstlerInnen können Ihre Veranstaltungen über uns anmelden. Wir werden sie im Namen der KGK publizieren.

September 2013

Kulturhaus Südpol

September-Programm: www.sudpol.ch

Bis 15.10.13, Spitzmeilenhuette

Esther Wicki-Schallberger

Ausstellung

www.spitzmeilenhuette.ch



Ein Kartenset mit 12 Postkarten zum Preis von FR. 20.- zu beziehen bei wischall@gmx.ch

22.9.2013, Galerie Kriens

Peter Michael Weber

Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, 16 -18 h

Bis 03.11.13, Museum im Bellpark

Heim und Leben - Aus dem Fotoarchiv einer illustrierten Publikumszeitschrift

Viele der wichtigen Schweizer Fotografen der Nachkriegszeit sind vertreten in diesem Pressearchiv: Theo Frey, Yves Dalain, Ernst Brunner, Monique Jacot, Leonard von Matt, Jean Mohr, Paul Senn u.a.m. Ihre Bilder

fanden Verwendung in der Wochenzeitschrift „Heim und Leben“, aber auch im „Illustrierten Familienfreund“ und in „L’Abeille“, alles Publikumszeitschriften des Luzerner C.J. Bucher Verlags, welche eine überregionale Leserschaft bedienten.

www.bellpark.ch



Bis 03.11.13, Museum im Bellpark

Schauensee. Eine Schlossgeschichte

1963 hat die Bevölkerung der Gemeinde Kriens mit einem Demonstrationmarsch vor das Regierungsgebäude in Luzern das Schloss Schauensee gerettet. In der Folge konnte die Gemeinde das Schloss erwerben und Schauensee der Öffentlichkeit zugänglich machen. Anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Krienser Schlössli» erscheint eine Publikation zur Geschichte von Schloss Schauensee, welche bei der Eröffnung erstmals öffentlich präsentiert wird.

www.bellpark.ch

03./04.09.13, Wagner-Museum Tribschen

Patrizio Mazzola

Klavierwerke von Richard Wagner und Wagner/Liszt

Vorverkauf: ticketbox@lucernefestival.ch

www.patriziomazzola.ch

FR 06.09.13, 18 - 01 h, Museum im Bellpark

Luzerner Museumsnacht

Führungen, Gartenwirtschaft und Barbetrieb

www.bellpark.ch



DO 12.09.13, 19.30 h, Museum im Bellpark

Heim und Leben

Rundgang durch die Ausstellung mit Markus Schürpf, Büro für Fotografiegeschichte Bern, und Hilar Stadler.

www.bellpark.ch

SA 14.09.13, 17.30 h, Hotel Hammer Eigenthal

ERIKA STUCKY – PING PONG

Im Duo mit Knut Jensen (Ukulele und Electronics)

www.hotelrestaurant-hammer.ch

DO 19.09.13, 19.30 h, Museum im Bellpark

Heim und Leben

Rundgang durch die Ausstellung mit Peter Pfrunder, Direktor der Fotostiftung Schweiz Winterthur, und Hilar Stadler

www.bellpark.ch

SA 21.09.13, 20 h, Pilatussaal Kriens

Jodlerobig - Jodlerklub Alperösli

Reservation (18 - 20.30 h) 041 320 74 82.

Siehe Beilage

DO 26.09.13, 19.30 h, Keramikatelier Feld

Märchenabend

mit Carmela Saputelli und Erika Helfenstein
Anmeldung 078 602 88 67 oder
blum-terry@gmx.ch

Infos: www.terryblumkeramik.ch



DO 26.09.13, 20 h, Scala

Geschichten, Gedanken, Gedichte aus 30 Jahren – Franz Hohler

zum Jubiläum von 30 Jahren Krienser Gemeindebibliothek

VV: gemeindebibliothek@kriens.ch oder
041 320 66 30 und Hirschmatt Buchhandlung. Vereinsmitglieder können max. 2 Billette gegen Vorweisen des Mitgliederausweises gratis beziehen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.



FR 27.09.13, 18 – 21 h

SA 28.09.13, 10 – 16 h, Inspirit, Horwerstrasse 6

SCHMUCKSTUECKE. HANDGEPAECK. FARBGEBER.

Vernissage EINFACH.SCHOEN -

Christine Kostner (A)

Info www.inspiritinfo.ch

SA 28.09.13, 17.30 h, Hotel Hammer Eigenthal

SINA IM TRIO

Sina: Stimme

Peter Wagner: Piano, Gitarre, Percussion, Melodica, BackingVocals

Michael Chylewski: Bass, Gitarre, Percussion, BackingVocals

www.hotelrestaurant-hammer.ch

Oktober 2013

Kulturhaus Südpol

Oktober-Programm: www.sudpol.ch

Bis 15.10.13, Spitzmeilenuette

Esther Wicki-Schallberger

Ausstellung

www.spitzmeilenuette.ch

Bis 03.11.13, Museum im Bellpark

Heim und Leben - Aus dem Fotoarchiv einer illustrierten Publikumszeitschrift

www.bellpark.ch

Bis 03.11.13, Museum im Bellpark

Schauensee. Eine Schlossgeschichte

www.bellpark.ch



SA 05.10.13, 17.30 h, Hotel Hammer
Eigenthal

Christina Viragh

Die ungarisch-schweizerische Schriftstellerin und Übersetzerin liest aus ihrem entstehenden Roman mit dem Arbeitstitel «Gefährlicher Ort».



www.hotelrestaurant-hammer.ch

MI 16.10.13, 17 h, Galluskirche

Jodlermesse

Jodlerklub Turnerchörli Kriens

www.turnerchoerli-kriens.ch

DO 17.10.13, 19.30 h, Museum im Bellpark

Heim und Leben

Rundgang durch die Ausstellung mit Reto Camenisch, Studienleiter Redaktionelle Fotografie am MAZ Luzern, und Hilar Stadler

www.bellpark.ch

DO 17.10.13, 19 – 21 h, Inspirit,
Horwerstrasse 6

Lajos Sitas (D) - Erlebnis-Abend

Musik für eine freundliche Welt im Licht der Liebe. Info www.inspiritinfo.ch oder

www.music4angels.de



FR 18.10.13, 10 - 13 h, Inspirit,
Horwerstrasse 6

Lajos Sitas (D) – Erlebnis-Workshop

Info www.inspiritinfo.ch

FR 18.10.13, 19.30 - 21.30 h, Pfarreisaal der
Hofkirche Luzern

Lajos Sitas (D) – Konzert

Info www.inspiritinfo.ch

18.10.- 10.11.2013, Galerie Kriens

René Büchi

Vernissage: Fr 18.10.13, 19 - 21 h

Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, 16 -18 h

SA 19.10.13, 10 - 13 h,
Inspirit, Horwerstrasse 6

**Ana Sofia Panduri
(CH/P)**

Die Künstlerin verzaubert mit ihren Werken alle Sinne. Lassen Sie sich berühren!

Info www.inspiritinfo.ch



November 2013

Heggli-Car, Kriens

Kulturelle Anlässe

Das vielfältige Angebot entnehmen Sie bitte der Beilage.

Kulturhaus Südpol

November-Programm: www.sudpol.ch

Bis 03.11.13, Museum im Bellpark

**Heim und Leben - Aus dem Fotoarchiv
einer illustrierten Publikumszeitschrift**

www.bellpark.ch

Bis 03.11.13, Museum im Bellpark

Schauensee. Eine Schlossgeschichte

www.bellpark.ch

02. - 22.11.13, Pilatussaal

O(je)h du Fröhliche

Theater Kriens HTK

Siehe Beilage

FR 08.11.13, 17.15 – 24 h,

Gemeindebibliothek und Museum im Bellpark

**14. Krienser Erzählnacht
Märchen zum Schmunzeln**

Info: www.kriensererzaehlnacht.ch



SA 09.11.13, 17.30 h, Hotel Hammer
Eigenthal

CAFÉ FERTIG

Die Schauspielerin Rachel Matter gestaltet zusammen mit dem Musiker und Pianisten Daniel Fueter einen Liederabend mit Songtexten von Martin Suter und Thomas Hürlimann. www.hotelrestaurant-hammer.ch

09.11. – 22.11.13, Le Théâtre

Flashdance – das Musical

www.le-theatre.ch

Siehe Beilage

SA 16.11.13, 17.30 h, Hotel Hammer
Eigenthal

Federica De Cesco

liest aus ihrem neusten Buch «Tochter des Windes» (2013), einer wunderbaren Hommage an Japan, die Heimat ihres Mannes.

www.hotelrestaurant-hammer.ch

22.11.-15.12.13, Galerie Kriens

Johanna Näf

Vernissage: Fr 22.11.13, 19 - 21 h
Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, 16 - 18 h

SA 23.11.13, 20 h, Krauerhalle

We will rock you!

Jahreskonzert Feldmusik Kriens FMK



SO 24.11.13, 10 - 16 h, Inspirit,
Horwerstrasse 6

Zach Design - Monika Zach (CH)

Keramik Design der anderen Art.
Wunschdosen lassen Träume in Erfüllung gehen.

Info www.inspiritinfo.ch

SO 24.11.13, 17 h, Kirche St. Gallus

Celebrate

Gospelchor «Feel the Spirit»

Siehe Beilage

24.11.13 – 23.02.14, Museum im Bellpark

Giacomo Santiago Rogado



In seinen neuen malerischen Arbeiten lässt Giacomo Santiago Rogado (*1979) das Unkontrollierbare mitspielen und auf das Konstruktive treffen. Er verschränkt direkt Leinwand mit der Farbe, in dem er das Leinen einfärbt, mit Pigmenten bestreut oder mit Bleichmitteln im Farbausdruck verändert. Seine Bilder sind aus diesem Prozess gewonnene Momentdarstellungen, welche die Frage nach möglichen Zuständen eines Bildes aufwerfen.

www.bellpark.ch

DO 28.11.13, 18 h, Restaurant Obernau

Gasthäuser einst und jetzt

Buch - Vernissage aus der Schriftenreihe "KRIENSER KULTURZEUGEN"

Jürg Studer, welcher in seinem zweiten Buch die Recherchen aus dem Bereich der Gastwirtschaften in Kriens vorstellt.



SA 30.11.13, 17.30 h, Hotel Hammer
Eigenthal

Ralph Dutli - Lesung

Der Schweizer Schriftsteller, Lyriker, Essayist, Romancier, Biograph und Übersetzer liest aus «Das Lied vom Honig – Eine Kulturgeschichte der Biene» (2013) und «Soutines letzte Fahrt» (2013).

Impressum

Herausgeber

Kulturgesellschaft Kriens

Redaktion

Gautschi Verena
Schneeberger Rosmarie
Schumacher Jlanit

Erscheinungsweise

3x jährlich (März / September / Dezember)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. November 2013 an:
kgk-eingaben@kulturkriens.ch

Heggli Musik- und Erlebnisreisen

Starlight Express, Semper Oper und Christkindlmärkte

Haben Sie Lust, dem grauen Alltag vor der Weihnachtszeit zu entfliehen? Dann gönnen Sie sich eine Kurzreise mit dem Heggli Car. Im November und Dezember fahren wir Sie nicht nur zu den schönsten Christkindlmärkten und Adventsstädten, sondern bringen Sie auch in die weltbekannte Semperoper nach Dresden oder zum rasanten Musical-Spektakel Starlight Express in Bochum.

Bei unserer **Städtereisen nach Köln vom 1. – 3. November** erleben Sie die Shopping- und Kulturstadt Köln, haben aber auch die Möglichkeit an einem Ausflug in den Freizeitpark Phantasialand teilzunehmen. Für Musicalsfans fährt der Heggli Car am Samstagabend zum **Musical Starlight Express in Bochum**. Diese Städtereise mit dem Heggli Car lässt keine Wünsche offen, zumal mit dem Hotel Marriott in Köln ein ausgezeichnetes ****-Haus für 2 Nächte als Unterkunft dient.

Für die viertägige Reise nach **Dresden vom 7. – 10. Dezember** kommt der Heggli VIP-Car mit bequemen Ledersitzen und 3-er Bestuhlung zum Einsatz. Nebst einem Stadtrundgang in Dresden und dem weltbekannten Striezelmarkt steht ein Ausflug in die Porzellanstadt Meissen inkl. Christkindlmarkt auf dem Programm. Opernfreunde erleben die Aufführung von **La Bohème in der Semperoper**. Bei dieser einmaligen Reise dient das luxuriöse ****-Hotel Maritim mit seinem Wellnessbereich als ideale Unterkunft für drei Nächte.

Aber auch für kürzere Reisen stehen die Heggli Cars im Einsatz. Die **Christkindlmärkte in Stuttgart, Ulm und Esslingen** sind ideale Reiseziele für zwei Tage. Bei einem **Shoppingwochenende in Mailand** lässt sich der Weihnachtseinkauf ideal mit der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der italienischen Metropole kombinieren. Im Dezember fahren wir für Musicalsfans zu Disneys **«Die Schöne und das Biest» in Zürich** Oerlikon und zur **«Kleinen Niederdorf Oper» mit Erich Vock im Zürcher Bernhardtheater**.

Selbstverständlich können alle Heggli Musik- und Erlebnisreisen auch als Geschenk reserviert werden. Auch die Angebote für das nächste Jahr, wie z.B. das Musical «Alperose» in Bern, «West Side Story» in Zürich oder «Fabrik» von Karls Kühner Gassenshow in Olten sind als Geschenkgutschein erhältlich. Auch für das Basel Tattoo vom nächsten Sommer sind ab Mitte Dezember Karten verfügbar. Eine originelle Idee für unter den Weihnachtsbaum.

Informieren Sie sich jetzt auf www.heggli.com oder bei Heggli Musik- und Erlebnisreisen Sternmatt 4, 6010 Kriens, Tel. 041 318 31.31 oder bei Heggli Reisen weltweit im Pilatusmarkt.

Rasant geht es bei der Heggli-Reise nach Köln zum Musical Starlight Express zu und her.



Le Théâtre präsentiert:



Das Phänomen FLASHDANCE - Vom Kultfilm zum Musical

Mit über 20 Millionen verkauften Tonträgern ist der Soundtrack des Filmes FLASHDANCE auf den vordersten Rängen der einschlägigen Rankings zu finden. Giorgio Moroder gewann für den Musiktitel „What a Feeling“ den Oscar. Der Kinostreifen war in den USA und Europa der Überraschungserfolg des Jahres 1983. Viele Szenen des Filmes sind heute Teil des Achtzigerjahre Kultes. Auf der Bühne wird die berühmte Geschichte von Alex nacherzählt, ergänzt mit zusätzlichen Handlungssträngen und Showdance Nummern.

Erstaufführung in Kriens

2008 feierte eine erste Musicalversion der Geschichte in Plymouth Premiere. Es folgte eine Tournee durch Grossbritannien gefolgt von einem Gastspiel in London. Der grosse Durchbruch gelingt der Show aber erst 2013: eine neue Version von FLASHDANCE – das Musical tourt mit grossem Erfolg seit März durch die USA. Im Frühling 2014 kommt die Show an den Broadway. Von dieser neuen Version wurde eine deutsche Übersetzung realisiert. Le Théâtre Kriens-Luzern produziert deren Welturaufführung.



Grossartige Neukompositionen

Bei Adaptionen von weltberühmten Musikfilmen für die Bühne gibt es einen heiklen Punkt: das zusätzlich benötigte Musikmaterial darf gegenüber den bekannten Melodien nicht abfallen. FLASHDANCE hat die Produzenten von Le Théâtre positiv überrascht - ja begeistert: „Die neu komponierten Songs von Robbie Roth haben Ohrwurmpotential“ sagt die musikalische Gesamtleiterin von Le Théâtre und Sängerin Irène Straub. „Die melodiose und rhythmische Vielfältigkeit im Stück ist beeindruckend“. Die vierköpfige Le Théâtre Band wird die Melodien mit viel Schmiss wiedergeben



Interessante Hauptdarsteller

In Kriens wird Nadja Scheiwiller die tanzende Schweizerin Alex mimen. Die Baslerin arbeitete bis vor wenigen Wochen als Cover **der weiblichen Hauptdarstellerin des erfolgreichen Musicals „Tarzan“** in Hamburg. Zudem ist sie mit ihrem Freund Alexander Klaws, dem **Gewinner der ersten Staffel der Erfolgssendung „Deutschland sucht den Superstar“** und **jetzigem Musicaldarsteller, mit einer** Tourneeproduktion auf den Bühnen.

Ihr zur Seite stehen wird in der männlichen Hauptrolle Nick der Schweizer Rockmusiker Daniel Kandlbauer. Der Finalist der Sendung Music Star 2005 des Schweizer Fernsehens behauptet sich bis heute in der hiesigen Musikszene mit bis anhin drei Alben und fünf Singles, die alle Platzierungen in den Charts erreichten. Kandlbauers Ausflug ins **Musicalgenre ist keine Premiere: in der Schweizer Erfolgsproduktion „Ewigi Liebi“ (600'000** Zuschauerinnen und Zuschauer) spielte er von 2009 bis 2011 bereits die männliche Hauptrolle.

Internationaler Cast

Zu den beiden Hauptprotagonisten gesellen sich weitere 18 Darstellerinnen und Darsteller aus England, den USA, Deutschland, Österreich und der Schweiz. Darunter bekannte Namen wie Rinalda Caduff („Café Bâle“), **der sechsfache Weltmeister im Steptanz** Daniel Borak oder der Krienser Stimmkünstler Bruno Amstad. Regie führt Isabelle Flachsmann: Die seit vielen Jahren im In- und Ausland auf der Musicalbühne als Darstellerin stehende Zugerin realisiert mit FLASHDANCE ihre erste grosse Gesamtregie im professionellen Bereich. Choreografin ist die Zürcherin Natalie Wagner.



www.musical-flashdance.ch, www.le-theatre.ch

Die Spieldaten

SA 09.11.13, 19.30 Uhr PREMIERE	FR 06.12.13, 19.30 Uhr
SO 10.11.13, 15.00 Uhr	SA 07.12.13, 19.30 Uhr
	SO 08.12.13, 15.00 Uhr
DO 14.11.13, 19.30 Uhr	
FR 15.11.13, 19.30 Uhr	DO 12.12.13, 19.30 Uhr
SA 16.11.13, 19.30 Uhr	FR 13.12.13, 19.30 Uhr
SO 17.11.13, 15.00 Uhr	SO 15.12.13, 15.00 Uhr
MI 20.11.13, 19.30 Uhr	MI 18.12.13, 19.30 Uhr
DO 21.11.13, 19.30 Uhr	DO 19.12.13, 19.30 Uhr
FR 22.11.13, 19.30 Uhr	FR 20.12.13, 19.30 Uhr
SA 23.11.13, 19.30 Uhr	SA 21.12.13, 19.30 Uhr
SO 24.11.13, 15.00 Uhr	
MI 27.11.13, 19.30 Uhr	FR 27.12.13, 19.30 Uhr
DO 28.11.13, 19.30 Uhr	SA 28.12.13, 19.30 Uhr
FR 29.11.13, 19.30 Uhr	SO 29.12.13, 15.00 Uhr
SA 30.11.13, 19.30 Uhr	DI 31.12.13, 21.00 Uhr
MI 04.12.13, 19.30 Uhr	FR 03.01.14, 19.30 Uhr
DO 05.12.13, 19.30 Uhr	SA 04.01.14, 19.30 Uhr

Vorverkauf: Direkt bei Le Théâtre, Ticketcorner oder Ticketportal wie auch online bei www.le-theatre.ch oder telefonisch 041 348 05 05

Ueli Reinhard feiert 20-jährige Leitung des Gospelchors «Feel the Spirit»

Konzerte «Celebrate» in Kriens und Horw

Der Gospelchor «Feel the Spirit» feierte letztes Jahr sein 25-jähriges Vereinsjubiläum.

Im 2013 gehen die Feierlichkeiten in eine neue Runde, denn Ueli Reinhard zelebriert sein 20-jähriges Jubiläum als musikalischer Leiter des erfolgreichen Gospelchors. Passend zu diesem Anlass heisst das diesjährige Konzertprogramm, welches zu Beginn der Adventszeit aufgeführt wird, «Celebrate».



Voller Enthusiasmus und mit viel Engagement begeistert Ueli Reinhard die 80 Sänger- und Sängerinnen des Gospelchores seit nunmehr 20 Jahren für die Gospelmusik. Mit viel Herzblut bringt er bei den wöchentlichen Proben die Chormitglieder immer wieder zu Höchstleistungen und entfacht das Feuer für die klang- und gefühlvollen Melodien und Songs. Das Publikum dankt es ihm jeweils mit begeisterndem Applaus an den Auftritten des Chores. Im vergangenen Jahr erhielt der Krienser für seinen unermüdlichen Einsatz den Anerkennungspreis der Gemeinde Horw, wo der Gospelchor «Feel the Spirit» beheimatet ist. Mit dem diesjährigen Konzertprogramm «Celebrate» präsentiert «Feel the Spirit» nun einerseits gesangliche Höhepunkte vergangener Konzertmomente, andererseits aber auch einige neue, noch nicht gehörte Gospels. Unterstützt wird der Chor auch dieses Jahr wieder durch eine dreiköpfige Band. Ein mitreissendes, aber auch besinnliches Programm ist so entstanden, welches für die ganze Familie einen sowohl freudigen wie auch besinnlichen Einstieg in die Adventszeit bietet.

«Celebrate» erklingt am Sonntag, 24. November 2013 in der Kirche St. Gallus in Kriens sowie am Samstag, 30. November 2013 und Sonntag, 1. Dezember 2013 in der Kath. Pfarrkirche in Horw. Konzertbeginn ist jeweils um 17.00 Uhr. Pünktlich zu den Konzerten erscheint auch eine Jubiläums-CD, welche vom Chor in einem professionellen Tonstudio aufgenommen wurde und somit ein ganz spezielles Klangerlebnis bietet.

Der Vorverkauf für die Konzerte beginnt am 31. Oktober 2013 via Internet auf www.starticket.ch, bei den üblichen Vorverkaufsstellen (z.B. LZ-Ticketcorner, SBB-Bahnhöfe, grössere Poststellen) oder bei Heggli Reisen weltweit im Pilatusmarkt in Kriens. Ueli Reinhard und die Sänger- und Sängerinnen des Gospelchors «Feel the Spirit» freuen sich auf feierliche und stimmungsvolle Konzerte mit vielen begeisterten Besuchern und laden herzlich ein zu: «Celebrate».

Weitere Informationen:
Gospelchor «Feel the Spirit»
www.feelthespirit.ch



200 Jahre Märchen der Gebrüder Grimm

Darüber etwas zu schreiben lohnt sich. Märchen lassen das Gute siegen, weil Menschen sich verändern und Leben neu entdecken Sie spiegeln seelische Grundstrukturen und bringen mit der Liebe ein Motiv des Religiösen ins Spiel – auch bei den Brüdern Grimm. Ist **das alles „Humbuck“ aus alten Zeiten? Das muss jeder selber beurteilen. Die Brüder Grimm** waren Patrioten, keine Revolutionäre. Auf der Suche nach einer verlässlichen Grösse entdeckten sie die Nation, ihre Sprache, ihre Geschichte.

„Es war einmal...“ Mit diesen Worten öffnet sich die Welt der Märchen, etwa von Rotkäppchen und dem bösen Wolf, vom Aschenputtel und vielem mehr. Anfänglich waren die Bücher der Brüder Grimm wenig gefragt. Als man sie aber verstanden hatte, wurden sie zu Weltbestsellern. Prüderie schrieb mit. Sie schrieben vorerst die „Deutschen Heldensagen“ und verfassten ein Deutsches Wörterbuch, bevor sie, aus Sorge dass sie verloren gehen würden, auch Märchen aufschrieben. Sie liessen sich von einfachen Frauen aus dem Volk, wo die echten Märchenschätze noch vorhanden waren, diese Geschichten erzählen, schrieben sie auf und schmückten sie aus. In Wirklichkeit griffen sie auch auf Erzählungen von gebildeten Hugenottenfrauen (also gebürtige Französinen, die Red.) zurück, übernahmen allgemeine Märchentraditionen und gaben ihnen reale Gestalt. Dabei veränderten sie auch vieles. Dazu gehörte die Tendenz der Entsexualisierung: Wo etwa der Frosch von der Prinzessin an die Wand geworfen wird, stirbt und als Königssohn sogleich in ihr Bett kommt, wird daraus eine Szene von Verlobung und Verheiratung. Die Prüderie des Bügertums schrieb hier schon mit. Dazu gehört auch, dass die Brüder Grimm die Handlung im Sinne der Romantik aus der Zeit heraus verlagerten in ein fernes, vergangenes Märchenland. „Es war einmal...“ Sie erfanden für ihre Zeit die Märchen neu und machten sie zu einer Art Urgrund des Menschlichen, zu einem Urquell des deutschen Geistes. Das Märchenbuch wurde zum Bilderbuch der deutschen Kindererziehung.

Ob Grimms Märchen heute noch gebraucht werden?

Längst, so könnte man meinen, wurden sie abgelöst. Man liest nicht mehr vor, sondern sieht fern, man braucht keine Märchen, sondern Daily Soaps und Krimis. Gerade Krimis, wie etwa der Dauer-Tatort am Sonntagabend, ist das Kasperlitheater für Erwachsene und vermittelt modern Märchenhaftes. Das Böse ist vielgestaltig, doch am Ende siegt stets das Gute, und die Welt ist wieder in Ordnung.

Doch es gibt einen Unterschied zu den Märchen. Im Krimi siegt das Gute durch die Kraft der Logik, die wieder Ordnung herstellt. Ende. Im Märchen siegt das Gute, weil Menschen sich verändern und Leben neu entdecken. Das Ende ist immer ein neuer Anfang. **Deswegen enden Märchen auch mit dem Satz: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ Dass die Märchenfiguren längst gestorben sind, das wissen Lesende und Hörende. Aber sie wissen am Ende noch mehr, nämlich dass das Märchen mit seinen Figuren und ihren Geschichten weitergeht - den Figuren und Geschichten, die fremd und doch so eigen sind.**



Pulvermühleweg, Anfang Sonnhalde rechts

Kunst und Kulturzentrum Hobacher Arche Kriens

Im Herbst 2005 bezog ich mit Liliane Sigrist den vorderen Teil des Gebäudes. Alles war in einem desolaten Zustand. In drei Monaten bauten wir die Räume soweit um, dass ein geordnetes Arbeiten möglich wurde. Nach und nach fanden sich andere Kunstinteressierte ein und bezogen einen Raum nach dem anderen. Alle investierten vieles, neue Böden etc. um darin ihrer Kunst zu frönen. Heute sind ca. ein Duzend Personen im Hobacher „zu Hause“.



In der Hobacher Arche wird gemalt und geschnitzt. Es werden keine sogenannten Installationen erstellt, auch keine Videospieleereien. Hier bei uns wird Kunst zelebriert, die ein Dorfbewohner noch verstehen kann. Wir haben keine Aspekte, die von Kunstsachverständiger in virtuosen unverständlichen Laudatien beredet werden. Insofern ist der Hobacher für die Ausstellungs-Schnäppchen-Esser nicht von grossem Interesse. Der Ort um zu sehen, viel mehr umgesehen zu werden ist nicht so geeignet.

Zu den Arbeiten, die im Hobacher zu sehen sind braucht es keine tiefeschürfende, nebulöse Erforschung

der Seele des Künstlers. Man fragt ja den Gärtner auch nicht, was in seinem Inneren vor sich geht, man sieht es ja einem gepflegten Garten an, dass da die Liebe zur Natur gewirkt hat. So ist auch bei den Kreativen im Hobacher die Liebe zum Detail und der perfekter Ausführung von grosser Bedeutung.

Die meisten von uns sind keine Profis, aber die Masken und Figuren wurden mit echtem fasnächtlichem Herzblut erstellt.

Meistens kann eine Besichtigung eines Ateliers nach Absprache mit dem Künstler ohne Schwierigkeiten stattfinden. In diesem Sinne würde ich mich über einen Besuch sehr freuen.

Euer Muy Tonto

Facts & Figures

Malerateliers - Kurt Imgrüth und Peter Rügger, ca. 40 m²
 - Irène Amstutz, ca. 30 m²
 - Lilo Sigrist, Giovanni Corbalto und Elmar Brunner (Muy Tonto),
 ca. 90 m² auf zwei Etagen

Holzschnitzer - Fritz Kunkler, ca. 30 m²
 - Walti Zielmann, ca. 12 m²
 - Urs Hotz, ca. 30 m²

Schreinerei - Toni Bucher

Gravuren - Theo Furrer

Fasnacht - Moritz Meierhans

zusammen belegen sie ca. 100 m²



Events

Verschiedene Veranstaltungen teilweise mit über 40 Personen haben in der Hobacher Arche bereits stattgefunden: Geburtstage – Firmenapéros – Zunftanlässe – Theater – Ausstellungen.

Folgende Räumlichkeiten und Infrastruktur stehen für Anlässe zur Verfügung:

- Estrich Grosser ausbaufähiger Estrich über den Ateliers. Hier besteht die Möglichkeit Kunst auszustellen. Allerdings wären einige Investitionen zu tätigen. Miete des Estrichs ist noch offen.
- Offener Platz einseitig gedeckt für kleinere Anlässe
- Südterrasse gedeckt, ca. 20 x 3 m, für kleinere Events
- Wiese ca. 45 x 7 m
- Parkplatz mit Tor für ca. 10 Autos

Weitere Informationen

Interessenten für Atelierbesuche oder Eventräumlichkeiten melden sich bei:
 Elmar Brunner (Muy Tonto)
 Wichlernweg 11
 6010 Kriens
 Telefon *041 320 25 21



Theater Kriens HTK

O(je)h du Fröhliche

Ganz herzlich Willkommen!

Es freut mich riesig, dass ich beim Theater Kriens HTK wieder Regie machen darf! Sie dürfen gespannt sein auf das humorvolle Theaterstück 2013, das ich Ihnen hier vorstellen darf.

Diese Saison spielen wir Ihnen eine Komödie in drei Akten von Wolfgang Binder
Schweizerdeutsche Bearbeitung von Etienne Meuwly

Das Stück spielt an einem 24. Dezember gegen 14 Uhr im Haus des Ehepaars Barbara und Martin Salzmann. Am Abend wollen sie das **Fest der Liebe mit Barbaras Eltern, Johanna und Ernst Furrer feiern. Aber ... es kommt** Alles ganz anders!

Ungebetene Gäste geben sich die Türfälle in die Hand.

Ein Weihnachtsmann, der sich als kinderfreundlicher Kriminalpolizist outet.

Ein Einbrecher, der mittels Chloroform den Polizisten ausser Gefecht setzt und dessen Identität und Kostüm missbraucht. Zudem erfährt Barbara am Telefon, dass sich Martin, ihr bisher so treuer Ehemann, scheinbar auf Abwegen befindet. Johanna, kann das nicht so recht glauben, bis Katja Brun, Barbaras Freundin klingelt, um Neuigkeiten zu streuen. Sie hat Martin beobachtet, wie er in Begleitung einer dubiosen Schönheit namens Sina Weiss, bei einem älteren, seriösen Herrn in einer Firma verschwand. Wie sich herausstellt, ist dieser seriöse Herr Barbaras Vater, Johannas Mann. Nun ist aber Feuer unter dem Dach und für beide Ehefrauen ist Weihnachten gelaufen. O(je)h du Fröhliche!

Freuen Sie sich auf ein lustiges Weihnachts-Theaterstück!



*Die Regisseurin Susy Giger
Theater Kriens HTK*

Unsere Aufführungsdaten im Pilatussaal in Kriens sind:

SA 02.11.13, 20.00 Uhr Premiere
 SO 03.11.13, 14.00 Uhr (Heime + Behindertenorganisationen gratis)
 FR 08.11.13, 20.00 Uhr
 SA 09.11.13, 20.00 Uhr
 MI 13.11.13, 20.00 Uhr
 FR 15.11.13, 20.00 Uhr
 SA 16.11.13, 20.00 Uhr
 MI 20.11.13, 20.00 Uhr
 FR 22.11.13, 20.00 Uhr Dernière

Schicksalhafte Begegnung

Das neue "Lädeli" inspirit an der Horwerstrasse 6 hat es in sich. Das spürte ich schon bei der Eröffnung, als Deborah Pisarik es vorstellte. Sie schreibe liebend gerne und sei leidenschaftliche Fotografin, erzählte sie und wies darauf hin, dass ihr erstes „Wohlfühlbuch“ soeben erschienen sei. Keine von uns konnte damals ahnen, dass wir bald viel mehr miteinander zu tun haben würden.



Ich öffnete das sehr edel gestaltete Buch und traf die Seite mit dem wunderbaren Sonnen-Wolkenbild und dem treffenden Text unter **PolaritätSonne und Mond. Licht und Dunkel.** Liebe und Hass. Alles gehört zum Leben. Auf der Gegenseite der Mond am pechschwarzen Himmel mit den Worten: Liebe, Licht, Sein. Ich war beeindruckt. Und deshalb bat ich Deborah Pisarik um ein kleines Interview.

Dort vernahm ich dann, dass diese Erden-Himmel-Wohlfühlbücher (es wird noch mehr davon geben) die Folge der vielen Fotos und Texte sind, die sich bei ihr angesammelt haben.



„Das Fotografieren begann, als ich mit acht Jahren den Fotoapparat meiner damals verstorbenen Grossmutter erbe. Es wurde zu meiner Passion und geschrieben habe ich immer, ich führte ein Tagebuch. Dies ermöglichte mir mehr und mehr meine eigenen inneren Gedanken in die Welt zu bringen, später auch Antworten auf Lebensfragen zu finden. Ich schreibe spontan, ohne erst darüber nachzudenken, ob und warum diese und keine andern Worte kommen. Damit folge ich meinen innern Impulsen und so kam ich zum Free Spirit® (Bewusstseinstaining) und nannte meinen Laden „inspirit“ (inspiriert). Ich war Bankerin und man kann sich vorstellen, dass es einigen Mut brauchte, um von diesem Fach auf ein Leben auf der Basis von Inspiration umzustellen.“

„Aussen ist dies ein Laden, aber dahinter verbirgt sich eine ganze Philosophie, oder?“ nahm es mich wunder.

„Ja, klar. Ich möchte eine Plattform bieten für alle inspirierten Menschen - Menschen, die im stillen Kämmerlein ihre wertvollen Kreationen herstellen und nach aussen keine Stimme haben“. Ich machte „blissful things“ zu m Namen meines Ladens, was für mich „ glückselige Dinge“ heisst und soviel bedeutet wie „bewusstes Leben in Gesundheit und Freude“. - Diese Philosophie begegnet einem auf Schritt und Tritt im Laden. Da hängen Engelbilder, Phantasieschmuck liegt im Schaukasten, Geschirr mit der Blume des Lebens steht im Schaufenster, ein Sonnenblumenschirm leuchtet am Boden, Bücher mit spannenden und nicht alltäglichen Titeln füllen die Regale und, und, und...

„Und weisst du, ich mache auch Vernissagen und Lesungen, das ist alles geplant“, erzählt sie weiter, „kommt alles noch in euren Newsletter!“

Mein Kulturgesellschaftsherz begann hoch zu schlagen. Wie bekannt mir doch diese Philosophie war! Und so nahm ich mein pochendes Herz in beide Hände und fragte Deborah Pisarik, ob sie vielleicht neue Präsidentin der KGK werden möchte. Sie brauchte Bedenkzeit, **das war klar. Inzwischen hoffen wir, viele „gwundrige“ Menschen besuchen den inspirit Shop blissful things an der Horwerstrasse oder eine der geplanten Vernissagen.** (siehe Kalender). Auf jeden Fall wünschen wir Deborah Pisarik viel Erfolg mit ihrem Unternehmen.



Rosmarie Schneeberger

Corin Curschellas im Hotel Hammer

Rhätien im Spiegel seiner Volkslieder

1998, 22. August: Erstes Jazzkonzert in der unlängst eröffneten Salle Blanche des KKL. Eine lange Reihe von Duos, jeweils eine Person aus der Schweiz und eine von anderswo, lösen sich auf der Bühne ab. Unter ihnen eine junge, temperamentvoll-dynamische Jazzsängerin aus Graubünden: Sie singt energisch, stampft dazu im Takt mit ihren blossen Füßen auf den Boden. Und falls die Erinnerung nicht täuscht, spielt sie auch noch Violine dazu. Hinreissend! - Der Partner/die Partnerin sind zusammen mit allen weiteren Namen längst aus meinem Gedächtnis verschwunden. Aber als der Name Corin Curschellas auf der Kulturagenda des Hotels Hammer erscheint, ist klar: Das ist sie, da muss ich hin!



Wie nun am Abend des 25. Mai 2013 die Troubadourin aus dem Bündnerland samt dreiköpfigem Orchester in den Gartensaal des Hotels Hammer einzieht, ahnt man, noch bevor sie ein Wort gesagt oder gesungen hat, dass sie nichts von ihrer damaligen Ausstrahlung verloren hat. Im Gegenteil: Die fünfzehn vergangenen Jahre haben Lebenserfahrung gebracht, Kenntnis und Phantasie, neue Perspektiven. All dies hat sich rein positiv im Musizieren und der Person der Sängerin niedergeschlagen.

Ihr gegenwärtiges Répertoire schöpft sie aus dem reichen rätoromanischen Liedgut ihres Heimatkantons Graubünden. Diese Volkslieder – mal witzig bis sarkastisch, mal tragisch, mal lieblich – sind es überaus wert, dargeboten und angehört zu werden. Ähnlich wie ihre Cousinen, die Märchen und Sagen, enthalten sie tiefe Volksweisheiten, eingepackt in Melodien, die von weit her aus vergangenen Zeiten bis zu uns gekommen sind.

Dank ihrer breit gefächerten Musikkarriere lassen die Sängerin sowie ihre drei Instrumentalisten ganz verschiedene musikalische Elemente mit einfließen: Jazz,

Rock, Chanson, persönlicher Pop, bis hin zu experimenteller Musik – ohne dass sich dies mit den Original-Volksliedern „bissen“ würde. **Nein, diese werden bereichert, ihre Aussagen verstärkt**, so dass ihre ganze urtümliche Kraft aufs Beste zur Geltung kommt.

Daran haben die hochkarätigen Instrumentalisten einen wichtigen Anteil: Patricia Draeger als virtuose Akkordeonistin, die von flüsternd leise bis mitreissend laut alle Register zu ziehen weiss; der Kontrabassist Claudio Strebler, dessen präzise-rhythmische Spiel geradezu Lust machte, vom Stuhl aufzustehen und zu tanzen; und nicht zuletzt Albin Brun, der diesjährige Kunst- und Kulturpreisträger der Stadt Luzern: hauptsächlich am Saxofon, doch als musikalischer Tausendsassa auch am Schwyzerörgeli, dem armenischen Nationalinstrument Duduk (der Klarinette verwandt), dem Toy-Piano (Mini-Klavier mit Glockenton), was die Palette der Klangfarben und Stimmungen abermals erweiterte.

Wer gerne in diese Lieder hineinhören möchte, kann im Internet bei www.chasaeditura.ch nachschlagen. Unter dem Titel „La Grischa“ erscheint dort auch ein zweisprachiges Buch (romanisch/deutsch) mit 38 rätoromanischen Volksliedern sowie zwei CDs. Die CD-Taufe ist am 17. Oktober 2013 im Landesmuseum Zürich.

Verena Gautschi



Jodlerklub Turnerchörli Kriens

Singe wem-mer, Jutze wem-mer!

Das Turnerchörli Kriens, mit 15 Jodlern und 3 Jodlerinnen, durfte im 2013 verschiedene Höhepunkte geniessen. Im Januar wurden die Jodlerin Lisbeth Reichmuth und der Jodler Hanspeter Mattli an der Delegiertenversammlung des ZSVJ in Unterägeri für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Herzliche Gratulation!



Links:
Turnerchörli am
Zentralschweizer Jodlerfest
Reiden

Rechts:
„s'Meisi-Chörli“ am
Jodlerobig im Pilatusaal



„Singe wem-mer, Jutze wem-mer“ war das Motto des diesjährigen Jodlerobigs im Pilatusaal. Das Turnerchörli unter der Leitung von Geri Bättig begeisterte mit ausgewählter Jodlerkost. Vereinseigene Kleininformationen, die Duette Flavia Huwiler und Ruth Hediger, Lisbeth Reichmuth und Ruth Hediger, Hanspeter Mattli und Geri Bättig und das Terzett Hanspeter, Lisbeth und Geri verliehen dem Abend-Programm einige bunte **Farbtupfer**. „s'Meisi-Chörli“, eine kleine Gruppe Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren, geleitet von unserer Jodlerin Ruth Hediger, berührte mit ihrem unbeschwernten Singen und **Jodeln die Herzen des Publikums**. Eine weitere Jungformation, „Suure Moscht und Sirup“ aus Ruswil, spielten gekonnt auf ihren Blasinstrumenten und dem Schwyzerörgeli und **verliehen unserem Melodienstrass eine ganz besondere Note**. Einen „Jodlerobig“ mit Herz, der von den vielen Konzertbesuchern mit grossem Applaus verdankt wurde!

Am Zentralschw. Jodlerfest in Reiden vom 21. - 23. Juni qualifizierte sich das Turnerchörli **für das Eidg. Jodlerfest 2014 in Davos**. Der **Wettvortrag „De Bärgwald“** von Fred Kaufmann, vorgetragen im Sonnensaal, überzeugte. Die Juri belohnte den Klub mit der **Bestnote „sehr gut“** und die anwesenden Zuhörer schenkten dem Turnerchörli einen tosenden Applaus.

Ein besonders herzliches Dankeschön geht an unseren Dirigenten Geri Bättig. Er hat es einmal mehr verstanden, den Chor geduldig, hartnäckig, optimistisch und ausgesprochen humorvoll zum hochgesteckten Ziel zu führen; **„Geri, du bisch eifach super genial“!**

Weiter holte sich die Jodlerin Flavia Huwiler mit dem Solovortrag „Chumm los doch zue“ von Stefan Haldimann mit der Note „gut“ das Ticket für Davos. Das Duettlied „s'Brienzerchueli“ von Marie Theres von Gunten sangen Lisbeth Reichmuth und Ruth Hediger. Sie wurden ebenfalls mit einem „sehr gut“ klassiert und können so am Eidgenössischen in Davos teilnehmen.

Anfangs Juli belohnen wir uns Jodler und Jodlerinnen im Gämsstübli ob Hergiswald jeweils mit einem gemütlichen Grillplausch und anschliessend geniessen wir unsere verdienten Sommerferien. Im Herbst sind die Jodlermessen am Betttag auf Fräkmüntegg und am Gallustag in der Galluskirche die Highlights des Turnerchörli. Eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee und der Chlausobig runden das Jahresprogramm ab.

Ein Jahr voller glücklichen Begegnungen und emotionaler Momente neigt sich langsam dem Ende. Die Herzen vieler Mitmenschen, Alten, Jungen, Kranken und Gesunden durften wir durch unsere Anwesenheit mit einem sinnlichen Jodellied oder einem herzhaften Jutzer berühren. Für uns Turnerchörler ein ausgesprochen schönes und dankbares Geschenk, das wir mit viel Herzlichkeit auch an euch liebe Leserinnen und Leser weitergeben.

Haben wir Dich angesprochen zum Mitsingen oder Probesingen?

Du bist eingeladen und sehr herzlich willkommen!

Kontaktadresse: Hans Heer, Tel 041 320 10 88, www.turnerchchoerli-kriens.ch

Lisbeth Reichmuth

Klavierkonzert mit Patrizio Mazzola im Scala

Auf Flügeln des Gesanges

Es war eine lange Liste einflussreicher Krienser und Krienserinnen, welche Peter Christen, der Krienser Musikschulleiter zu begrüssen hatte. Es war aber auch ein wirklich einzigartiger Grund zum Herkommen. Ein neuer Flügel durfte eingeweiht werden und niemand anders als der in Kriens aufgewachsene und weltweit tätige Pianist Patrizio Mazzola erbot sich, mit seinem virtuosens und reifen pianistischen Können dem Flügel (ein Yamaha) die Seele einzuhauchen (Zitat: Anita Albisser).



Gemeinderätin Judith Luthiger-Senn dankte für die Finanzierung in einer Zeit, wo das Geld nicht einfach so fliesst. Es waren die Rosa-Steffen-Mörgele Stiftung, der Krienser Instrumentenfonds und die Gemeinde Kriens, die sich an dieser Anschaffung beteiligten. Ja, es ist schon fast ein Wunder, dass nun im Scala ein Flügel steht, der neue Konzertmöglichkeiten auch für die Musikschule bietet.

Patrizio Mazzola bot in der Folge einen Strauss wunderbarer Melodien und entlockte dem Instrument so ziemlich alle Tonmodulationen, die man sich vorstellen kann. Zudem führte er durch eine kleine Musikgeschichte rund um den Vierwaldstättersee.

Das Konzert begann mit Beethovens „Mondscheinsonate“, zu deren Namen sich der Dichter Ludwig Rellstab in einer Mondscheinnacht auf dem Vierwaldstättersee inspirieren liess. Im ersten, langsamen Satz ist der Mond durchaus wahrzunehmen, doch im 3. Satz brausten die Töne aus dem Flügel wie ein gewaltiger Sturm. Der Pianist hatte „alle Hände voll zu tun“.

Es folgte „Auf Flügeln des Gesanges“ von Felix Mendelssohn, bearbeitet für Klavier von Franz Liszt. Es gelang Patrizio Mazzola wunderbar, den Flügel das Lied singen zu lassen und daneben die Melodie weich und diskret zu begleiten.

Richard Wagners „Isoldes Liebestod“, bearbeitet von Franz Liszt, war ein emotional tiefgreifendes Ereignis. Unheimliche Stimmung wechselte mit sehnsuchtsvollen Passagen und zog die Zuhörer in ihren Bann. „O du mein holder Abendstern“ beginnt mit unirdischen Glitzertönen und lässt schliesslich die Melodie eine Welt werden, die davon spricht, dass sie vom Himmel kommt.

Sicher allen bekannt war der „Liebestraum“ von Franz Liszt, der durch das wahrhafte Spiel von Patrizio Mazzola jedem Zuhörer zu Herzen ging.

Alexander Skrjabin hatte die imposante Etüde cis-Moll op.2,1 als 15-Jähriger geschrieben. **Sein Aufenthalt am Vierwaldstättersee verbindet ihn mit „uns“. Später war er Studienkollege von Sergej Rachmaninow, und wie auch noch verlautete, wohnte letzterer, bevor er in Hertenstein sein Haus beziehen konnte, im Hotel Sonnenberg ob Kriens.** Zum Schluss offerierte der Pianist Werke von Sergej Rachmaninoff, darunter die 18.

Variation der „Paganini-Rhapsodie“ op.43 für Klavier und Orchester, die Mazzola 2011 für Klavier bearbeitet hatte. Er sagt: „Diese Musik hat eine singulär emotionale Stimmung - was bedeutet: Sie ist ein einzigartiger Höhepunkt.“ Was uns die Saiten des Flügels erzählten, war perfekte Musik aus perfekt spielenden Händen.

Der Beifall war rauschend, die Freude an diesem Abend gross. Bestimmt kein Herz blieb verschlossen bei so viel heimatbezogener Romantik. Der Pianist bedankte sich mit einem Stück von Johann Strauss, bearbeitet von dem vor drei Jahren verstorbenen Hubert Harry, **der Mazzolas Lehrer gewesen war. „Es ist eine Art Hommage an meinen Lehrer“, meinte er und spielte die innige Melodie, welche die Zuhörerschaft zutiefst ergriff.**

Anita Albissers Schlussworte sagten aus, was **wahrscheinlich alle empfanden: „Es war ein ganz besonderes Erlebnis, Patrizio Mazzola zuzuhören, wie er dem neuen Flügel eine Seele einspielte.“ Sie dankte dem Pianisten für sein unermüdliches Schaffen und für seine Treue zu Kriens.**

Rosmarie Schneeberger

Orchester Kriens-Horw

Tierisch gut!

Mit dem Motto „Ein tierisches Konzert“ lockte das schön bunt gestaltete Programm des Orchesters Kriens-Horw am 14. Juni 2013 in die Reformierte Kirche Horw und am 15. Juni in die Krienser Johanneskirche. Zwei beliebte, recht bekannte Werke waren angesagt: eines aus dem Russland des 20. und das andere aus dem deutschen Barock des 18. Jahrhunderts.



Gespannt war man auch auf den neuen Dirigenten, der die Nachfolge des langjährigen, fast nicht mehr wegzudenkenden Mark Albisser angetreten hatte. Wie würde er seine Aufgabe anpacken und meistern? Gleich ab Beginn zerstreute der junge, dynamische Sven-David Harry (soeben 25 geworden und kurz vor seinem Master in Orgel und Chorleitung) jegliche etwaige Bedenken. Mit seiner gewinnenden, kompetenten Art führte er das Orchester, und dieses gab vergnügt sein Bestes von A bis Z.

Als erstes Werk wurde Prokofiews „Peter und der Wolf“ geboten. Eine vermeintliche



Kindergeschichte, aber oho! Da steckt allerhand mehr dahinter. Auch wenn die Musik ein Auftragswerk aus der Sowjetzeit war, hat sie bis heute nichts von ihrem Zauber und ihrer Erzählkunst verloren. Die Figuren der Geschichte werden jede durch ihr eigenes Instrument dargestellt – so der Vogel durch die hüpfende, trillernde Querflöte, die Klarinette mimt die Katze, drei Hörner im drohenden Ton den Wolf. Die Hauptperson Peter ist durch das Streichorchester vertreten. Die arme Ente, von der Oboe gespielt, kann einem

besonders unter die Haut gehen, wenn sie beim Nahen des Wolfes in Panik aus ihrem Weiher rennt, vom Wolf verfolgt und geschluckt wird und danach aus seinem Bauch ganz leise und traurig quakt.

Das Amt der Erzählerin, die sich mit den Orchesterstücken abwechselte, versah Theresa Limacher in meisterhafter, anschaulicher Art. Schade, dass ihre Stimme hie und da vom Orchester zugedeckt wurde. Schade auch, findet die Schreiberin, für die projizierten Bilder zur Story. Die äusserst graphische Musik samt Textpassagen hätte nämlich genügt, damit man sich seine eigenen Bilder machen konnte.

Die Geschichte geht natürlich glücklich aus, indem der kleine Peter den Wolf in eine Schlinge lockt, ihn fängt und den herbeigeeilten Jägern übergibt.



Der Kuckuck und die Nachtigall ...

... sind eigentlich Vögel, die sich selten begegnen: der eine singt eher am Tag und die andere in der Nacht. Doch Georg Friedrich Händel hatte offensichtlich seinen Spass daran, sie miteinander in Dialog zu bringen.

Zu diesem zweiten Konzertteil musste aber der Dirigent das Orchester alleine lassen, ja ihm sogar auf höherer Ebene, als Solist an der Orgel, den Rücken zukehren. „Wenn das bloss gut geht!“, war man versucht zu denken. Doch es ging nicht nur, sondern es war ein präzises, harmonisches Zusammenspiel: Larghetto 1 (Vierertakt), Allegro (mit Duett der beiden Vögel auf der Orgel), Andante (für Orgel solo), Larghetto 2 (äusserst berührender Dialog von Orgel und Orchester), und zum Schluss das fröhlich-festliche Allegro, ein perfekter Schlusspunkt unter das ganze, bereichernde und Herz erfreuende Konzert. Es lebe die Musik! Es lebe das OKH! Mehr unter www.orchester-kh.ch

Verena Gautschi

Schloss Schauensee

Der schwarze Hecht

Zwielichtiges Wetter, im Osten Gewitter, im Westen Sonnenuntergang, stimmen ein ins Thema der musikalischen Komödie von Paul Burkhard: familiäre Bande gegen Freiheit, Abhängigkeit gegen Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Als erstes treffen wir im Garten des Schlössli auf Josette Gillmann im strahlend blauen Kleid, die ihrer Freude über die guten Rückmeldungen zu den ersten Aufführungen Ausdruck verleiht. Man kann ihr beileibe die 80 Jahre nicht ansehen, so viel Lebensmut strahlt aus dem Wesen dieser Frau. 80-jährig ist aber auch die BBK (Bunte Bühne Kriens), und nicht zuletzt feiert die Gemeinde Kriens das 50-Jahr-Jubiläum der Übernahme des Schlosses Schauensee.

Inzwischen sammeln sich die Gäste gut gelaunt auf der gedeckten Tribüne. Das harmonische Bühnenbild (Kurt Hunkeler, Seppi Giger, Remo Balsemin), welches Schlossmauer, Teich und Garten einbezieht, lässt einiges erahnen. Nun erscheinen die Schauspieler oben beim Eingang des Schlösschens und werden unten auf dem Bühnenplatz von den Tänzerinnen in ihren farbigen Kostümen empfangen - Inspiration und Animation.

Die musikalische Komödie beginnt mit der Köchin Kattri (Monika Wanner), die voll Lebenslust von ihrem Metier singt. Dann erscheinen nach und nach die Gäste; Spannung entsteht trotz dem immer wieder auftauchenden Lied: „A so me Tag, do gspört mer so rächt, dass mer zäme ghört i Freud ond Leid“. Zwischen den neu eintreffenden Gästen möchte Anna (Christine Nagel), die Tochter des Jubilars, ihr selbst „kombiniertes“ (komponiertes) Lied mit der Köchin zusammen üben, wird aber immer wieder unterbrochen, weil neue Gäste ankommen. Schliesslich wird die Suppe serviert und im Takt der Musik gelöffelt - immerhin etwas, das Taktgefühl zwischen den Verwandten auslösen sollte. Trotzdem wächst die Spannung, bis der aufgestaute Ärger ausbricht, als der früher aus der Gesellschaft ausgebrochene Alois Oberholzer (Ruedi Hofstetter) erscheint und erklärt, dass er Zirkusdirektor geworden sei, und auch gleich seine Frau Iduna (Uschi Meier) vorstellt. Seine Worte: „Ich hab gekämpft und hab gelitten... es war nicht leicht, doch es ist jetzt erreicht.“



Es beginnt das Hin und Her für Anna, die einerseits vom Zirkus angezogen wird, andererseits kein Selbstvertrauen aufbringt, dort eine Rolle zu übernehmen. Das hingegen ist für die zwei Onkel Fritz (Kurt Hunkeler) und Gustav (Seppi Giger) sowie Schwager Jakob (Andreas Ruckstuhl) gar kein Problem. Für den Moment befreit von ihren Frauen, treten sie als Clowns in der Manege auf und ernten viele Lacher. Besonders der kränkliche Gustav gewinnt ungeahnte Kräfte beim Anblick der schönen Zirkusdiva Iduna. Die sechs Tänzerinnen bestechen mit ihrer Beweglichkeit und Akrobatik: die Zauberkugel in Rot, die Schlangenfrau und der Wildfang in Gelb, die Marionette in Rot, der Wirbelwind und das Fabelwesen in Blau. Sogar die weibliche Verwandtschaft tritt auf; sie werden zu wilden Löwen, die es zu bändigen gilt. Da zeigt sich Alois als der wahre Meister des Zirkus. Iduna erzählt Anna von ihrem Vater: „O mein Papa war eine wunderbare Clown...“ Doch als sie ihr

Pony Johnny nach der Wahrheit über Anna befragt, antwortet es hartnäckig, Anna wolle zu ihrer Familie zurück. Alles nützt nichts. Anna zieht es nach Hause und zu ihrer neuen und zarten Liebe, zum jungen Fischer, der den Hecht gebracht hatte (Gianluca Muzzu).

Und inzwischen ist der Hecht verbrannt, er ist ein schwarzer Hecht geworden. Der Köchin **geht beim Betrachten ihres Bratens ausserdem ein Licht auf, „... dass halt uf dere Wält der eint der ander frisst.“**

Einer, der jede Geste mitlebte und begleitete, war der Mann am Klavier: Hans K. Müller. Fast schien es, als verwachse er mit dem Geschehen auf der Bühne. - Ebenso zu dieser Einheit gehört der Rhythmus (am Schlagzeug: Adolf Camenzind). Die dezente Lichtgestaltung (Pius Bucher) wurde erst richtig erfassbar, als die Sonne untergegangen war.

Einmal mehr eine Glanzleistung des Theaterensembles, und so war auch der rauschende Applaus wohlverdient. Josette Gillmann sowie der BBK gratulieren wir zu ihren Jubiläen und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Rosmarie Schneeberger



Jodlerklub Alperösli Kriens



Jodlerobig

21. September 2013, 20.00 Uhr Pilatussaal Kriens

Unsere Dirigentin Yvonne Fend-Bruder wird an Auftritten und Jodlerfesten regelmässig von Doris Erdin mit dem Akkordeon begleitet. Doris leitet zusammen mit Priska Herzog den Harmonika-Club Frick. Dies führte zur Idee, einmal gemeinsam aufzutreten.

Der HC Frick wird unseren Jodlerobig mit eigenen Vorträgen mitgestalten. Daneben werden wir drei Jodellieder gemeinsam vorgetragen, welche speziell für Jodlerklub und Harmonika-Orchester bearbeitet wurden.

Zum abwechslungsreichen Programm gehören auch Vorträge eigener Kleininformationen.

Tolle Preise der Tombola warten auf glückliche Gewinner. Zum gemütlichen Ausklang spielt das Schwyzerörgeli-Quartett Schwändeliflueh. NB) Am 2. November 2013 werden wir Gegenrecht halten und am Jahreskonzert des HC Frick auftreten.

Platzreservation ab 1.9.2013 (18.00 bis 20.30 Uhr) unter Tel. 041 320 74 82.

Hans Infanger



Keramikatelier Feld

Märchen in der Töpferstube

Es war immer schon stimmungsvoll, wenn man in den „Pferdestall“ im Feld im Obernau eintrat, wo Terry Blum ihr Töpferatelier besitzt. Doch am 3. Mai waren es zwei Märchenerzählerinnen, die ihr Publikum in ferne und innere Welten entführten.



Im Ausstellungsraum musste man erst die Dekoration am Boden betrachten. Mit Filz gestaltete Rosen und ein Kranz von Märchenfiguren lagen auf einem glänzenden Tuch, feierlich beleuchtet von einem Teelichtlein. Mit Musik und Trommelschlägen wurden die ZuhörerInnen zu sich selbst geführt und dann begann Erika Helfenstein mit dem vietnamesischen Märchen von Wa und Ho. Eine Geschichte, die auf der ganzen Welt Platz hätte: Sie handelt von Reichtum und Armut, Macht und Unterdrückung, jedoch auch von wundersamer Erlösung für all jene, die sich mit der Natur einlassen und ihre Geister respektieren.

Das zweite Märchen, diesmal aus Neapel, erzählt von Carmela Saputelli, sprach von echter und falscher Liebe. Die beiden armen Schwestern Lilla und Lolla kaufen sich eine Gans auf dem Markt, die sie wunderschön finden. Und – wie es der Zufall will, kann diese **Gans Gold „scheissen“**. **Der Neid der Nachbarinnen ist programmiert, aber, so lernt der Zuhörer**, diese Gans weiss genau, wann sie Gold und wann sie ihre Darmsekrete auf die säuberlich ausgebreiteten Leintücher platzieren muss. Sie weiss Liebe von Gier zu unterscheiden. Und, **wie dies im Märchen so ist, spielt auch ein Prinz eine wichtige Rolle...**

Nach diesen beiden Märchen wanderte die ganze Zuhörerschaft zur mystischen **Hergiswaldbrücke**. **Es regnete „per Zufall“ nicht und war hell genug, am Wegesrand die Veilchen inmitten von Sauerkleeblümchen, den bald zur Blüte treibenden Bärlauch, blühende Apfel- und Birnbäume und vieles mehr zu bewundern.**

Auf der alten Brücke hörten wir dann das Märchen von den Bienen, die Sonne, Mond und Sterne aus den Klauen des Drachen befreien.

Die Kälte holte uns ein und wir marschierten gerne wieder zurück, wo uns Carmela Saputelli das **wunderschöne türkische Märchen von der „Rosenduftenden“**, der **Rosenbay**, und ein urchiges Schweizer Märchen aus der Innerschweiz vorstellte, in welchem die Johannismacht eine wichtige Rolle spielte.

Begeisterter Applaus und ein Dankeschön, aber auch ein zufriedenes Herz waren das Resultat des reichen Abends, mit welchem uns die beiden Erzählerinnen verwöhnt hatten. **Schüchtern kam eine Stimme aus dem Publikum: „Wann ist denn der nächste Märchenabend?“**

Darauf wusste niemand eine Antwort, aber wie es der Zufall **oft so will...**

Wir werden jedenfalls das Programm des Newsletters der KGK gründlich studieren.

Rosmarie Schneeberger



Erzählkreis Innerschweiz

Kleine Fragestunde

Wer alles kann mitmachen beim Erzählkreis?

Wir sind ein lockerer Zusammenschluss von MärchenerzählerInnen und weiteren MärchenliebhaberInnen. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Wie lauten eure Ziele?

Pflege des reichen Erzählgutes an Volksmärchen aus aller Welt und Sagen aus unserer Region, Austausch unter den Erzählenden und weiteren Interessierten.

Was möchtet ihr von kultureller Seite her zur Unterstützung?

Möglichkeiten für Publikationen, bei grösseren Projekten finanzielle Unterstützung.

Warum Märchen?

Die überlieferten Volksmärchen sind beliebt bei Kindern und Erwachsenen. Ihre prägnante, bildhafte, meist kurze Darstellung von Lebensthemen spricht immer noch, oder heute wieder vermehrt, die Menschen an.

Unser Erzählkreis ist aus der Schweizerischen Märchengesellschaft hervorgegangen und durch seine Mitglieder damit vernetzt.

Margrit Vogler Sulzbach

Info: margrit.vogler@gmx.ch